

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 13.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 31. Januar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Zum Abonnement

auf den

## „Gesellschafter“

für die Monate Februar und März laden wir freundlichst ein.

Das Plauderstübchen und Wandnotizkalender werden den Abonnenten nachgeliefert.

### Die Expedition.

Durch mutvolle aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet: am 25. Oktober v. J. in Schöndronn der mit Wassertragen beschäftigt gewesene weibliche Zell der Einwohnerschaft dalebst und wurden die Genannten für ihre Dienstleistungen öffentlich belobt.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold. Zur Vorfeier des Kaisergeburtstages veranstaltete die städtische freiwillige Feuerwehr am Abend des 26. Januars einen stattlichen Zug mit Fackeln und Lampions samt Zapfenstreich, der von der Krone ausgehend die Hauptstraßen durchzog und als ganz gelungen bezeichnet werden muß. — In der Frühe wurde der Festtag durch Turmblasen angekündigt. Abends war Bürgerfeier im Saunterjaal (s. unten).

† Nagold. Kaisers Geburtstag. „Deutschland, Deutschland über alles,“ so klang es nicht nur aus dem Munde der Sänger, so war die Grundstimmung der überaus zahlreich besuchten Festversammlung, welche im Saunterjaale Kaisers Geburtstag feierte. In einer Saalecke, jedermann sichtbar, war das Transparentbild des Gefeierten, gemalt von Maler Hespeler, aufgestellt, links und rechts die Gipsbüsten der zwei vorangegangenen Kaiser, sinnig mit Grün geschmückt. Nachdem durch die Klänge der städtischen Musik und durch Gesang des Niedertranzes die Feier eröffnet war, begrüßte Stadtpfleger Kapp die Versammlung mit freundlichem Willkomm und gab dann das Wort dem Seminaroberlehrer Köbele zur Festrede. Letzterer erinnerte an die erhebende Feier, die uns am 22. März 1887 im selben Saal so schön vereinigte, dann aber auch an alles das, was zwischen damals und heute liegt, an den Hingang der beiden ersten Kaiser des deutschen Reichs, an die Thronbesteigung des jugendlichen Kaisers Wilhelms II., der mit dem lähnen Mut des Jünglings, mit der besonnenen Kraft des gereiften Mannes und mit der Weisheit des erfahrenen Alters die Zügel der Regierung ergriff, an die freudige Huldigung der deutschen Fürsten und die jubelnde Begrüßung des deutschen Volks, an die glänzende Aufnahme in Petersburg, Wien und Rom; weiter knüpfte Redner daran unsere Hoffnungen für die Zukunft, von der wir erwarten und hoffen, den kaiserlichen Schutz und Beistand den Schwachen und Bedrängten, die Wahrung des goldenen Friedens, so lang es sich mit der Ehre des Reiches verträgt, die lähne und mutige Verteidigung des Vaterlandes im Fall eines Angriffs, überhaupt eine von Gottes Segen gekrönte Regierung. „So blicken seine Preußen, so blickt das ganze deutsche Volk, so blickt namentlich auch wir Schwaben auf zu dem Kaiser, der sich in Stuttgart mit den Worten „Auch in meinen Adern rollt Schwabenblut“ als unsern Stammesbruder bekannt hat, und alle unsere Wünsche für das persönliche Ergehen des erlauchten Fürsten und alle Hoffnungen für die gedeihliche Entwicklung des deutschen Reichs unter seinem kaiserlichen Szepter fassen

wir zusammen in den begeistertsten Ruf: Unser junger, prächtiger Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ Sodann ergriff Oberamtmann Dr. Gugel das Wort, um anknüpfend an die edle Römerin Cornelia, deren schönster Schmuck ihre Söhne waren, die Kaiserin Augusta Viktoria als Krone der deutschen Frauen, als musterhafte Gattin, Hausfrau und namentlich als Vorbild aller Mütter zu feiern. Auch ihr wurde ein jubelnd Hoch gebracht. Professor Wegel spricht seine Freude aus über den Glanz, die Macht und die Stärke des deutschen Reichs, ermahnt aber sich aus der Geschichte belehren zu lassen, daß man nicht sicher werden dürfe, da nach Zeiten herrlichen Aufschwungs auch Zeiten schmachvollen Niedergangs, ja jähen Falls kommen können, vergl. Preußens Glanz unter Friedrich dem Großen und Preußens Sturz 1806 (Jena und Auerstädt mit seinen Folgen). Redner untersucht die Ursachen der letzteren Erscheinung und findet sie darin, daß die militärische Entwicklung vernachlässigt wurde, weil man auf den Lorbeeren des siebenjährigen Kriegs ausgeruht und namentlich vernachlässigt, dem Heere jüngere schneidige Generale zu geben, ferner daß zwischen Beamtentum und Armee einerseits und dem Volke andererseits kein innerer Zusammenhang, vielmehr Gleichgültigkeit, ja Gegensatz bestand. Anders in unsern Tagen. Die Beamten, vielfach aus dem Volk emporgekommen, wollen für das Volk und mit dem Volk wirken, wie es auch dem Geist unserer Verfassung entspricht; das Heer ist mit tausend Banden an das Volk gefesselt, ja es ist das Volk selbst in Waffen. Dem Urbild eines gewissenhaften, treuen Beamten, schneidigen Soldaten und zugleich wackeren Volksmanns, unsrem hochverdienten Fürsten Bismarck galt das dritte Hoch, dem sich sodann ein packender Vortrag des Niedertranzes anschloß: „Wir Deutsche fürchten Gott und niemand sonst auf der Welt!“ Ein verehrter Redner erfreute die Versammlung mit einem dem Götthe'schen „König im Thule“ nachgebildeten Gedicht, das Vermächtnis Kaiser Wilhelms I. an seinen Enkel enthaltend, das uns auf unsere Bitte freundlich zur Verfügung gestellt wurde und hier wörtlich folgt:

### Zum 27. Januar 1889.

Es war ein König in Preußen,  
Der treu und fromm zugleich;  
Kaiser Wilhelm thut er heißen,  
Der Schöpfer vom deutschen Reich.  
Und als er kam zu sterben,  
Sprach er zum Enkelsohn:  
Das deutsche Reich sollst Du erben,  
Dazu den preussischen Thron.  
Das sag ich Dir unverhohlen:  
Ein Kaiserwort muß bestehn;  
So sei Dir denn befohlen:  
Halt Treue jedermann!  
Halt uns vom Halse den Bären,  
Sei gut Freund mit dem Jar;  
Wirf Du ihn freundlich ehren,  
So ehrt er Dich fürwahr.  
Nach Freundschaft mit dem Kaiser  
Im guten Oesterreich,  
Dann mag der Franzos sich heiser  
Schreien, es gilt Dir gleich.  
Mit unsrem Freund Umberto  
Halt gute treue Wack;  
Ich sage Dir als expertus:  
Er lohnt Dir's handtrocken.  
Den alten Bismarck halte,  
Der mir so treu gebient;  
Fas ihn in Gold, der Alte  
Hat's wahrlich um uns verdient.  
Halt stets Dein Pulver trocken,  
Dem Schwert sei niemals stumpf;  
Und laß Dich auch nicht loden  
In den freisinnigen Sumpf.

Sei Schirm und Schutz der Armen,  
Nimm Dich des Arbeiters an,  
Und thu Dich stets erbarmen,  
Wie ich es auch gethan.  
Halt stets Dein Weib in Ehren,  
Das Dir fünf Buben gibt;  
Ganz Deutschland soll es hören,  
Wie ihr einander liebt.  
Halt fest am kirchlichen Glauben,  
An Gottes ewigem Sohn,  
Daß Treu und Gerechtigkeit bleiben  
Auf Hohenzollerns Thron.  
Und nun, so will ich sterben,  
Der Frey kommt ja bald nach;  
Ich lege Dich ein zum Erben,  
Gott segne Dich tausendfach.  
So ist der Alte gestorben,  
Des Enkels Hand in der Hand;  
So hat der Enkel erworben  
Den Segen als teures Pfand.  
Er will sein Wort uns halten,  
So halten auch wir ihm Treu,  
Dah sie, wie einst mit dem alten,  
Mit dem jungen Kaiser auch sei.  
Drum heut an dem Ehrentage  
Soll's schallen und lange noch;  
Von Herzen ein Jeder sage:  
Wilhelm der Zweite hoch!

Eine Lücke in der Reihe der Trinkprüche füllte Stadtschultheiß Brodbeck aus, indem er die deutsche Armee feierte, worauf der Niedertranz „Blühende Speere“ vortrug. Bezirksmeister Schuster drückte seine Freude über die deutsche Einigkeit aus und gab in seinem Trinkpruch dem dringenden Wunsche nach der Nagolder Einigkeit Ausdruck. Letztere war in der Versammlung selber jedenfalls zum Ausdruck gekommen, denn der ganze Verlauf der Feier ließ an Gediegenheit, angemessener würdiger Haltung, vaterländischer Begeisterung und namentlich völlig ungetrübter Harmonie nichts zu wünschen übrig, so daß wir mit Freude und Genugthuung auf diese erste Geburtstagfeier des III. deutschen Kaisers zurückblicken dürfen. Mögen unsere Wünsche und Hoffnungen sich erfüllen und aus seiner Regierung dem deutschen Reich und Volk Glück und Heil erblühen!

Nagold, 28. Jan. Die heutige neu angeordnete Bürgerauswahl — gegen die am 5./8. Dez. v. J. stattgefunden wurde Einspruch erhoben und auch von der Kreisregierung annulliert — ging sehr lebhaft von statten. Von 422 Wahlberechtigten haben 237 abgestimmt (28 Zettel waren ungültig) und haben erhalten als Obmann: Berr., Aktuar Kapp 74 Stimmen; als Mitglieder: Bäcker Wagner 145, Chr. Schwan 122, Robert Theurer 112, Gutkunst z. Pflug 105, Adlerwirt Stodinger sen. 102 und Schreiner Fr. Luz 98. Welche Gründe die Wähler veranlaßt haben mögen, diesmal eine Nachwahl zu verhindern, wollen wir ununtersucht lassen und wünschen nur, daß der durch die Stadtschultheisenwahl unter der Bürgerschaft eingetretene Zwiespalt nunmehr endlich begraben werden möge.

† Hatterbach, 28. Jan. Gestern früh verfielen Böllerschüsse und die Trommelwirbel der Tagwache sowie die von verschiedenen Gebäuden niederwallenden Fahnen den Anbruch des festlichen Tages, an welchem unser Kaiser Wilhelm II. sein 30. Lebensjahr vollendet hat. Auf Anregung des Kriegervereins fand zu Ehren des Tages im Gasthaus zum Ochsen nachmittags 1 Uhr ein Festessen von gegen 40 Gedecken statt. An dasselbe reihte sich eine gefellige Unterhaltung, die sich bis zum Einbruch der Nacht ausdehnte und besonders auch durch den Vortrag patriotischer Lieder seitens des Gesangsvereins gewürzt war. — Unsere hiesigen Bier,

brauer haben sich den Dank des Bier konsumierenden Publikums dadurch erworben, daß seit einigen Wochen (von einzelnen ist dies schon früher geschehen) sämtliche das halbe Liter Bier um 10 Pfennig auszuschenken. Sie werden hiemit öffentlich belobt und ihren Herren Kollegen in der Nähe und Ferne als nachahmungswürdige Vorbilder aufs wärmste empfohlen.

**Altensteig, 28. Jan.** Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde gestern Nachmittag im Gasthaus zur Linde gefeiert. Auf Einladung des Kriegervereins und des Liederkranzes erfolgte eine recht zahlreiche Beteiligung seitens der Einwohnererschaft. Nach einleitenden Gesängen des Liederkranzes, worunter namentlich der prächtige Chor von Kallwoden: „Wer ist groß“ besonders begeisternd berührte, hielt Schullehrer Schittenhelm die Festrede. Der Redner gedachte zunächst der tiefen Trauer und banger Sorge des vergangenen Jahres, führte dann aber aus, daß in dem Sohne und Enkel der heimgegangenen Kaiser ein pflichternster und würdiger Träger der deutschen Kaiserkrone uns geschenkt worden. Vor allem sei der Kaiser ein Mann des Friedens. Des Kaisers ausgesprochenes Ziel: Ausgleichung der sozialen Gegensätze und die Beförderung und Erhaltung des Friedens, fordere alle Deutschen auf, mitzuarbeiten an dem Wohle eines großen Volkes. Mit dem Wunsche, daß es Kaiser Wilhelm II. vergönnt sein möge, eine recht lange Reihe von Jahren seine kräftige und starke, aber auch weise und besonnene Regierung zum Segen des deutschen Volkes zu führen, schloß der Redner. Das auf Kaiser Wilhelm II. ausgebrachte Hoch fand die begeistertste Aufnahme. Nach einer kurzen Pause gab Präzeptor Knobel ein anschauliches Bild von der deutschen Seemacht, ihrem Wert und ihrem Wirken und Kriegervereinsvorsitzender Schuller verlas ein ansprechendes Gedicht auf die Geburtstagsfeier des Kaisers. Die Versammlung brachte auf den obersten Kriegsherrn ein dreifach brausendes „Hurrah“ aus. Nach Stunden gemüthlichen Zusammensitzens und fleißigen Vorträgen des Liederkranzes schloß die einfache aber schöne Geburtstagsfeier.

**Wildberg, 28. Jan.** Zu Ehren des Scheidenden, zum Stadtpfarrer von Widdern beförderten Hrn. Stadtpfarrverweisers Roth hielt der hiesige Kirchengesangsverein gestern Abend im Hirschsäle als Abschiedsfeier ein Gesangskränzchen ab. Dasselbe war zahlreich besucht und die Leistungen des Vereins fanden allgemeine Anerkennung. Ein reichhaltiges Programm mit 15 Nummern brachte in steter Abwechslung außer Gesangsvorträgen des Vereins noch verschiedene Soli und vierhändige Klaviervorträge der H. Lehrer Steiner und Luz zu Gehör. Verschiedene Toaste in Prosa und Poesie wurden dem Scheidenden dargebracht, in welchen seiner Verdienste um den Verein, seiner Stellung zu den hiesigen Lehrern, und seines trefflichen Wirkens als Geistlicher und Seelsorger der hies. Gemeinde die aufrichtigste Anerkennung gezollt wurde. Der Scheidende hat sich in der Zeit seines hiesigen Wirkens allseitige Liebe und Achtung zu erwerben gewußt und die hiesige Gemeinde wird ihm auch künftig ein treues Andenken bewahren. Bei der Abschiedsfeier wurde schließlich des hohen Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers gedacht, die Bedeutung dieses Tages durch anerkennende Worte gewürdigt und durch Absingen der Kaiserhymne bekräftigt. Sämtliche Anwesenden schieden wohl befriedigt über diese gelungene Feier.

Aus dem Oberamt Neuenbürg, 25. Jan. In unsern hochgelegenen Orten zwischen der Enz und der Alb grassirt seit einigen Wochen die Lungenentzündung. In dem kleinen Ort Rothenhof hat sie reich hintereinander 7 Opfer gefordert. In Dobel liegen mehr als 25 Personen krank, ebenso tritt sie epidemisch auf in Neujah und hat in beiden Orten ihre Opfer geholt. Die behandelnden Ärzte glauben die Ursache der Epidemie im Wasser suchen zu müssen.

**Stuttgart, 27. Jan.** Heute tagte hier die Landesversammlung der Volkspartei, zu welcher sich 4-500 Teilnehmer eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Gabler (Schorndorf), während als zweiter Vorsitzender der neue Abgeordnete für Neuenbürg Nieber fungierte. Der Abgeordnete Conrad Hauptmann erstattete den Parteibericht. Nach einem Bericht über die Thätigkeit der Parteileitung sprach Payer über die politische Lage. Seine Rede strotzte von Vorwürfen gegen den Fürsten Bismarck und die

nationalen Parteien. Rechtsanwalt Schickler sprach über die letzten Landtagswahlen. Im Interesse ist, daß die letzten Landtagswahlen in Göppingen und Backnang angefochten werden sollen wegen Unkenntlichkeit der Wahlzettel und wegen Wahlbeeinflussungen. Auch weiß man aus dem Oberlande zu berichten, daß die katholischen Mitglieder aus der Linken ausireten und unter Probst's Führung eine Centrumsfraction im Landtage bilden wollen. Auf Antrag Carl Mayer's ward schließlich noch die Gründung von Bezirksvolksvereinen beschlossen.

**Ullingen, 28. Jan.** Aus zuverlässiger Quelle glaubt der „Egl. Anzeiger“ mitteilen zu können, daß die Wahl des Herrn Stadtpflegers Weich als Stadtschultheiß von höherer Stelle nicht bestätigt worden ist und eine Neuwahl angeordnet werden wird.

**Mezingen, 26. Jan.** Von zuverlässiger Seite erfährt der „Ermsth.“ Nachstehendes, das in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Verfloffene Woche fiel der Weingärtner Friedrich Schmid in der Nähe der Manz'schen Wirtschaft so unglücklich von einem Baume, daß er wohl eine Stunde bewußtlos unter demselben liegen blieb. In diesem Zustand entdeckte ihn der Hund des Wirtes zur „Friedensburg“. Der Hund ging zum Hause seines Herrn zurück und gab hier durch Bellen u. s. w. zu erkennen, daß man ihm in's Freie folgen solle. Nach einigem Zögern geschah dieses auch. Der Hund sprang nun fortwährend bellend voraus und wieder zurück, bis er endlich bei einem Gegenstand stehen blieb, in welchem Wirt Manz beim Nähertreten den verunglückten Schmid erkannte. Durch dieses kluge Tier wurde Schmid von weiteren schweren Folgen seines Falles bewahrt.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 27. Jan. Unterlehrer B. in M. kaufte vor einigen Jahren, als er noch das Seminar besuchte, ein altes Klavier um den Preis von 40 M. — Vor kurzem feierte die Schiedmayer'sche Pianofortefabrik in Stuttgart ein Jubiläum, indem das 20,000ste Instrument aus ihrer Fabrik hervorging. Aus diesem Anlaß suchte dieselbe in öffentlichen Blättern das erste aus ihrer Fabrik hervorgegangene Klavier. Zufällig war obiges Klavier dieses erste Instrument. Herr B. sandte dasselbe in die Fabrik und erhielt dieser Tage als Ersatz dafür ein neues, prachtvolles, kreuzförmiges Piano aus Mahagoniholz. (Schw. C.)

**Tuttlingen, 24. Jan.** Eine Falschmünzzerhande scheint in der letzten Zeit eine ziemlich rege Thätigkeit in unserer Umgegend zu entfalten, da bereits eine sehr ansehnliche Zahl falscher 5-Markstücke angehalten worden ist. Die Gendarmerie ist eifrig bestrebt, den Herren Münzfabrikanten auf die Spur zu kommen.

**Brandfälle:** In Marschallenzimmern (Sulz) am 20. d. Mts. das von 2 Familien bewohnte Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Johannes Lehmann.

In Gotha besigt, wie das „Tageblatt“ meldet, ein Bäckermeister ein nahe an 6 Zentner schweres Schwein, welches den ihm eingelernten Kommandoworten Folge leistet, demjenigen, der es füttert, auf Schritt und Tritt nachfolgt und bereits wiederholt seinen Herrn in seine Stammkneipe begleitet hat.

**Berlin, 27. Jan.** Ein heute ausgegebenes Extrablatt des „Reichsanzeigers“ lautet: Se. Majestät der Kaiser und König haben nachstehenden Tagesbefehl allergnädigst zu erlassen geruht:

Auf Meinen Befehl hat heute, den 27. Jan., die Ueberführung der Fahnen und Standarten der in Berlin garnisonierenden Truppenteile des Garde-Corps aus dem Palais weiland Kaiser Wilhelm I. nach Meiner Residenz, dem königlichen Schlosse, stattgefunden. 25 Jahre haben die glorreichen Feldzeichen in dem historischen Fahnenzimmer unter den Augen ihres königlichen Kriegsherrn gestanden und beinahe täglich hatten dessen Blide auf ihnen geruht. Es ist, als ob diese Fahnen und Standarten den Geist, welcher aus den milden, sorgenden Herrscherantgen sie umleuchtete, den heldenmütigen Regimentern, welche, sei es zu harter Friedensarbeit, sei es zu blutigen Kämpfen, ihnen folgten, getreu überliefert haben. Es war der Geist, der in unermüdlicher freudiger Pflichterfüllung, in der Hingabe an diese Feldzeichen bis in den Tod, die höchste Ehre des Soldaten findet, der Geist, welcher seinen großen ruhmgekrönten Kaiser bis zum letzten Atemzuge mit

Liebe und Sorge für sein Heer, für sein Volk in Waffen erfüllte. Der Kranz, welchen ich in dem nunmehr vereinsamten Fahnenzimmer niedergelegt habe, muß freilich verwelken, aber unverwelklich bleiben die Lorbeeren, mit denen die heldenmütigen Truppen der Garde, erfüllt von jenem Geiste, ihre Feldzeichen mit unsterblichen Thaten geschmückt haben. Als unvergeßliche Erinnerung lebt in Meinem Herzen das Andenken an den Tag im Jahre 1881, an welchem mein ehrwürdiger Herr Großvater Mir als Hauptmann im ersten Garde-Regiment zu Fuß auf Meine Bitte erlaubte, die Fahne des Gardecorps demselben zur großen Parade am Kreuzberge zuzuführen. Aber in tiefer Wehmut gedenke Ich jenes späteren Tages, an welchem ich als Kronprinz die 2. Garde-Infanterie-Brigade am Schlosse zu Charlottenburg vorüberführte. Der Anblick ihrer glorreichen Feldzeichen verklärte die schmerz erfüllten Züge des edlen kaiserlichen Duldens mit einem letzten Aufleuchten der Freude und gab ihm die Worte ein: „So begrüße ich nun die Truppen zum ersten Male, die ich jetzt die meinen nenne.“ Gottes Rathschluß hat es nicht gewollt, daß der Feldherr, welcher diese Feldzeichen zu glorreichen Siegen führte, sie als königlicher Kriegsherr begrüßen und der Welt zeigen konnte, daß der hochherzige Sohn des großen Kaisers für sein Heer wie für sein Volk im Geiste seines Vaters sorgen und arbeiten würde. Zum letzten Male haben nun die lorbeer geschmückten Feldzeichen das Palais unseres großen unvergeßlichen Kaisers verlassen und sind noch einmal von dort an dem historischen Eckzimmer, aus dessen Fenstern das aufmerksame, scharf blickende Auge ihres kaiserlichen Kriegsherrn ihr Geleite mußerte, vorübergeführt worden, vorüber an dem Palais des Kaisers Friedrich, welcher als Kronprinz gleichfalls den vorbeiziehenden Truppen die teilnehmendste Aufmerksamkeit schenkte, vorüber an der Ruhmeshalle, zu deren Reichtum an Trophäen ihre tapferen Regimenter so Großes beigetragen haben, nach dem Schlosse meiner Vorfahren, dem ehrwürdigen Zeugen der glorreichen Bahn, auf welcher Mein Haus in zwei Jahrhunderten Brandenburg-Preußen vom Kurfürstentum zur deutschen Kaiserkrone in hoher Weisheit, in unermüdlicher Arbeit und mit Thaten blendenden Ruhmes geführt hat. Ich bin überzeugt, daß die Feldzeichen des Gardecorps auch in der neuen Umgebung, in welcher sie von nun an bereit gehalten werden, für alle Zeiten ein Wahrzeichen des alten Ruhmes bleiben werden. Wilhelm.

**Berlin, 27. Jan.** Die gestrige Geburtstagsfeier des Kaisers war überaus herzlich und großartig, auch die Beleuchtung der Stadt war selten so glänzend und allgemein.

**Deutscher Reichstag.** Am Sonnabend hat der Reichstag die lang erwartete Kolonialdebatte abgehalten. Nach sechsstündiger Verhandlung bei dicht besetztem Hause und überfüllten Tribünen wurde die ostafrikanische Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Debatte eröffnete Staatssekretär Graf Herbert Bismarck mit dem Hinweis darauf, daß diese Vorlage dem vor Weihnachten angenommenen Antrage Windthorst's gegen den Sklavenhandel entspreche. Nachdem die Araberbewegung in Ostafrika immer weiter um sich gegriffen, sei die Bildung einer Kolonialtruppe nötig. Die Bekämpfung der Unruhen durch eine Privatgesellschaft übersteige deren Kräfte. Als Reichskommissar für Ostafrika sei Hauptmann Wissmann bestimmt. Hauptmann Wissmann legt dar, daß die Ostküste Afrikas der wichtigste Punkt zur Bekämpfung des Sklavenhandels sei, der zu halten sei. Nachdem die Araberbewegung nun einmal dem Sultan von Sansibar über den Kopf gewachsen, sei von friedlichen Mitteln nichts mehr zu erwarten. Er habe aber das feste Vertrauen auf das Gelingen seines Planes, sowie, daß Ostafrika in Zukunft dem Reiche großen Nutzen bringen werde. Das deutsche Gebiet sei außerordentlich fruchtbar, mit den Gefahren des Klimas sei es nicht so schlimm, er könne aus eigener Erfahrung das bekräftigen. Nur sei schnelles Handeln wünschenswert. Abg. Bamberger (freis.) ist gegen die Vorlage, welche das Reich in unabsehbare Abenteuer stürzen werde. Wir hätten mit unserer Kolonialpolitik schon Unglück genug gehabt und sollten es nun wenigstens genug sein lassen. Die ostafrikanische Gesellschaft habe die Hauptschuld an den Unruhen, sie habe es dahin gebracht, daß der Handel ruiniert, der deutsche Name der Schreckensruf in Ostafrika

geword  
giert u  
könne  
vifar  
früher  
Nerve  
Geff  
scherz  
Geh  
mutter,  
lieb  
nächste  
chen.  
sörmlich  
Privatb  
eventuel  
scheta,  
seiner  
einstimm  
nach der  
licher M  
Morgen  
den Umf  
Rüstung  
heute W  
Der an  
geborene  
haft gen  
Jako  
wird bes  
mann der  
sein, oha  
Militärbe  
ben, Uebe  
3 des E  
Der selb  
K. Anteg  
Donner  
vor das  
Hauptwer  
Bei und  
der selbe a  
der St.  
Bezirksfor  
ten Erklä  
Die ger  
Gottlieb  
hat sich g  
entfernt, u  
zwischen l  
Walbe gef  
Dies n  
Angehörig  
gemacht, b  
tungsfall  
nächsten D  
die Perfo  
zuführen z  
Die Sei  
mittlerer  
beugte Ho  
angeblich  
volle Wan  
Gesichtsfar  
Den 28.

geworden sei. Die deutsche Ehre sei noch nicht engagiert und wenn Herr Bismarck auch das Beste hoffe, könne es doch auch schlimm kommen.

Bonn, 28. Jan. Der altkatholische Generalvikar Professor Dr. Knoobit ist gestorben.

#### Schweiz

Konstanz, 25. Jan. Prof. Geffken traf früher als bestimmt war, in der Biswanger'schen Nervenheilanstalt in Kreuzlingen bei Konstanz ein. Geffken war bei seiner Ankunft sehr heiter und sagte scherzend: „Ich komme noch ohne Vormord.“ Das Geffken, meinte er lächelnd, ist, wenn auch ein wenig matter, aber doch noch gesund, gesünder, als Vielen lieb ist. Ich will mich nur erholen, denn für die nächste Zeit werde ich meine ganze Kraft gebrauchen. Geffken hat mit Roggenbach bereits einen förmlichen Protest gegen die Veröffentlichung ihrer Privatbriefe, selbst im Auszuge, erhoben, und drohen eventuell mit Klage.

#### Oesterreich-Ungarn

Wien, 27. Jan. Der Schlossergehilfe Kutshela, welcher den Tagelöhner Hajiska, den Geliebten seiner Gattin, tötete, wurde von den Geschworenen einstimmig freigesprochen.

Best, 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm nach der Generaldebatte das Wehrgesetz in namentlicher Abstimmung mit 267 gegen 147 Stimmen an. Morgen beginnt die Spezialberatung.

#### Belgien

Brüssel, 28. Dez. In Folge des drohenden Umsturzes in Frankreich werden die belgischen Rüstungen beschleunigt.

#### Frankreich

Paris, 26. Jan. Der folgende Ansturm wird heute Morgen von den boulangistischen Organen

veröffentlicht: „Infamie. Bismarck von Floquet zu Hilfe gerufen. — Wir erfahren, daß die Regierung, welche in diesem Augenblicke die Republik entehrt, eine letzte Infamie und eine höchste Feigheit begangen hat. Herr Herbet, unser Botschafter in Berlin, der Mensch, stets bereit zur Ausführung aller schmutzigen Aufträge, hat sich zu Herrn v. Bismarck begeben und hat denselben befragt, ob er der Regierung des Herrn Floquet nicht den Dienst leisten könne, der Rede, welche er heute im Reichstage halten soll, einige Drohworte hinzuzufügen, welche geeignet sein könnten, der Kandidatur des Generals Boulanger zu schaden. Herr v. Bismarck hat diesen feigen Vorschlag mit verächtlicher Ironie entgegengenommen und hat nichts versprochen. So tief sind also die Menschen, welche uns regieren, gesunken. Zu wagen, Herr v. Bismarck um seinen Beistand anzugehen, das ist die höchste Schande.“

Paris, 28. Jan. Boulanger ist, wie gemeldet, gestern in Paris zum Abgeordneten gewählt worden! Er hat 80 000 Stimmen, 50 Prozent, mehr als Hr. Jacques erhalten. Für das Ministerium Floquet ist das Resultat der Wahl ein harter Schlag, es ist übrigens auch für die parlamentarische Republik gleichzeitig ein empfindlicher Stoß, sowie für die Opportunisten und die Clemencisten eine herbe Ohrfeige.

Paris, 28. Jan. Bei Carnot fand abends 11 Uhr Ministerrat statt. Floquet soll seine Entlassung anheimgestellt haben, falls der Präsident dies zur Ueberwindung der voraussichtlichen Schwierigkeiten für wünschenswert halte; auch solle die neue Kabinettsbildung unter Zuziehung der einflussreichsten Persönlichkeiten aller republikanischen Fraktionen vorgeschlagen sein. Die Entscheidung des

Präsidenten ist erst nach der heutigen Kammer Sitzung zu erwarten. Carnot konferierte mit Ferry, Waldeck-Rousseau, Raynal und Tirard. — Boulanger kehrte um Mitternacht in seine Wohnung zurück. Die Boulevards nahmen alsbald ihr gewöhnliches Aussehen wieder an.

Paris, 28. Jan. Die monarchistischen und boulangistischen Journale sehen in dem Ergebnis der gestrigen Wahl eine Verurteilung der parlamentarischen Republik und die Ankündigung des nahen Sturzes derselben. Das Votum der Wähler richtete sich vor allem gegen die jetzige Regierung.

#### England

London, 28. Jan. Sämtliche Morgenblätter sagen, daß die Rede des Reichskanzlers einen ungewöhnlich guten Eindruck hervorgebracht habe. „Standard“: Die Rede werde viel dazu beitragen, die Lösung der ostafrikanischen Frage zu vereinfachen. „Sicherlich hege England keinen anderen Wunsch, als mit Deutschland auf dem Fuße der Freundschaft und Sympathie in allen Dingen zu verkehren, welche die koloniale Entwicklung berühren.“

London, 28. Jan. Einer „Times“-Meldung aus Sansibar zufolge verweigern die Araber die Annahme eines Lösegeldes für die Gefangenen und halten an der Bedingung fest, die Küsten von Fremden gänzlich zu räumen, sowie daß sich die Gefangenen zum Muhamedanismus bekehren.

#### Handel & Verkehr

Stuttgart, 21. Jan. (Mehlbörsen). In heutiger Börse sind von inländischen Mehl 570 Tsd. als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 4 33, Nr. 1 4 31-31.50, Nr. 2 4 29-30, Nr. 3 4 27.50-28, Nr. 4 4 23.50-24.50.

Beantwortlicher Redakteur: Steinmann & Co. in Nagold. Druck und Verlag der W. G. Salfer'schen Buchhandlung in Nagold.

### Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### N. Amtsgericht Nagold.

##### Orffentliche Ladung.

Der am 26. Nov. 1852 zu Heilbronn geborene und zuletzt in Verneck wohnhaft gewesene Gärtner

##### Jakob Christian Kränzel

wird beschuldigt, als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ausgewandert zu sein, ohne von der Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Aro. 3 des St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des N. Amtsgerichts hier selbst auf

**Donnerstag den 21. März 1889**

vormittags 11/9 Uhr

vor das N. Schöffengericht Nagold zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 des St.-P.-O. von dem königlichen Bezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Rechtschreiber  
Hedmann.

Nagold.

##### Fahndung.

Die geisteschwache, 47 Jahre alte Gottlieb Hähler von Herrenberg hat sich gestern Vormittags vom Haus entfernt, und soll letztmals auf dem Wege zwischen Unterjettingen und Nagold im Walde gesehen worden sein.

Dies wird auf Ansuchen von deren Angehörigen mit dem Ersuchen bekannt gemacht, die Geisteschwache im Betretungsfalle festzuhalten, und dieselbe der nächsten Ortspolizeibehörde, von welcher die Person hierher einzuliefern wäre, zuführen zu wollen.

Die Geisteschwache ist angeblich von mittlerer Größe, hat stark vorwärts gebeugte Haltung, dunkle blonde Haare, angeblich blaue Augen mit starrem Blick, volle Wangen, gute Zähne und gesunde Gesichtsfarbe.

Den 28. Januar 1889.

K. Oberamt.  
Gugel.

#### Ehhausen.

##### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 20. d. Mts. verstorbenen

Christian Dietrich, gewesenen

Sonnenwirts hier,

ergeht an dessen Gläubiger hiemit der Aufruf, ihre Forderungen an die Erbmasse binnen zwei Wochen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen.

Den 29. Januar 1889.

N. Amtsnotariat Altensteig:  
Dengler.

Revier Stammheim.

##### Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. Febr., vormitt. 9 Uhr auf dem Rathhaus in Calw aus Reunheimerberg, Waldsteig, Hirschloch, Rottannen, Hobbül, Gebersad und von Scheidholz: 692 St. Langholz 1/4 Kl. mit 537 Fm., 413 St. Langholz 5 Kl. mit 36 Fm.; 45 St. Sägholz mit 35 Fm. Mehrere kleine Losen; 4. und 5. Klasse meist in besonderen Losen.

Revier Enzlindele.

##### Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 1. Februar 1889.  
In dem Ausschreiben obigen Verkaufs A ist aus Versehen gesagt, „Distrikt VIII., Abt. 9 10 und 24, anstatt Distrikt VII. Rälberwald Abt. 9 10 u. 24.“

Wildberg.

##### Pappeltämme-Verkauf.

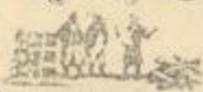
Am Samstag den 2. Februar d. J. von vormittags 10 Uhr an verkauft die Stadt-Gemeinde 84 Pappeltämme von verschiedener Größe mit 70 Fm., ein Kiefernstamm mit 0,54 Fm. und liegt sämtliches gefällt unterhalb Wildberg an der Thalstraße.

Zusammenkunft auf der Au.  
Den 27. Jan. 1889.

Gemeinderat.

Oberjettingen,  
D. A. Herrenberg.

##### Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft Dienstag den 5. Februar d.

J., vormittags 10 Uhr im Wald Lehleschau 318 St. Birken und birken Wagnerstangen, 2 St. Eichen, 3 Fm. haltend, 2 St. eichene Stumpen. Zusammenkunft auf der Nagold-Herrenberger Straße im Lehleschau

Gemeinderat.

##### Wagendecke-Verkauf.

Eine noch gut erhaltene Theerdecke, 9 Mtr. lang und 4 1/2 Mtr. breit, wird am Montag den 4. Februar, vorm. 11 Uhr auf dem hiesigen Güterschuppen öffentlich versteigert. Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, 29. Jan. 1889.

N. Bahnhofsverwaltung.  
Reinath, Stv.

Gütlingen.

Wegen Auswanderung verkauft Unterzeichneter am Lichtmessfesttag sämtliche Haushaltsgegenstände, sowie eine vollständige Bäckerei-Einrichtung gegen bare Bezahlung, und zwar:

Einen schwarzen Anzug, 1 amerik. Weckeruhr, 1 Taschenuhr, 1 gr. Oval-Spiegel, 1 Hängelampe, 1 neuer Kinderwagen, 3 Bettladen, 1 pol. Tisch, 1 Kommode, 3 Sessel, 1 dopp. und 1 einfacher Kleiderkasten, sowie Faß und Bandgeschir und andere Gegenstände. Sämtliche Gegenstände sind erst 1 Jahr im Gebrauch. Liebhaber sind eingeladen.

Karl Häftele, Bäcker.

Oberjettingen.

##### Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt seinen 13 Monat alten schönen rittfähigen Farren, Gelbscheck, dem Verkauf aus.

Bärenwirt Armbruster.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Oberamtsarztes Dr. Nuding hier findet im Hause des Bierbrauers Otto Sautter am Samstag den 2. Febr. (Lichtmessfesttag), nachmittags 1 Uhr eine

##### Auktion

statt. Zum Verkauf wird gebracht: Die gesamte reichhaltige Bibliothek, auch viele Bücher für Paian, viele noch neue oder gut erhaltene Instrumente, ein Instrumentenkasten, Schreibstisch, Bücherständer, Ovaleisch und allerlei Hausrat, worunter auch 50 Stüd Bierflaschen mit Patentverschluss, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Nikola Nuding, Witwe.

Möyningen.

##### Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2% bis Georgii

**1400 Mark**

auszuleihen. Unter Umständen kann es auch bald abgegeben werden.

Eduard Kaufmann, Stäfer.

##### Wir suchen!!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige Haupt-Agenten, sowie Spezial-Agenten an jedem auch dem kleinsten Orte. Adresse: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Nagold.

##### Erbsen und Linsen

in neuer gutlockender Ware empfiehlt sehr billig

H. Paug, Conditor.

Möyningen.

##### Heu & Stroh

verkauft

Christian Worlof,  
Christof Sohn.

## Bezirksobstbau-Verein Nagold.

Am 2. Februar d. J. wird Herr Promolog Otto aus Rürtingen auf dem Stadtdack in Nagold praktische Demonstration über Obstbau halten.

Zusammenkunft vorm. 10 1/2 Uhr im Gasthaus zum Bären. Nachmittags 2 Uhr wird Herr Otto im Gasthaus von Otto Sautter einen Vortrag über Obstbaumzucht halten, wozu die Vereinsmitglieder und sonstige Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen sind.

Vorstand Böhler.

Nagold.

## Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 3. Februar, abends 4 Uhr

Hauptversammlung im Gasthaus zum Engel.

Tagesordnung:

Bericht über den Stand der Kasse u. Beratung über Abänderung des § 15 der Statuten.

Zu zahlreichem präzisem Erscheinen ladet ein

der Vorstand.

Schönbrunn.

## Bauafford.

Der Unterzeichnete verankündigt am Lichtmessfesttag den 2. Februar d. J. nachmittags 1 Uhr in der Linde die Maurer-, Zimmer-, Schreiner- und Gipfelerbeit zu seinem neu erbauten Wohnhaus und Scheuer.

Joh. Georg Stahl.

Nagold.

## Häuser-Verkauf.

Meine beiden in No. 5 d. M. näher beschriebenen Geschäftshäuser kommen am

Sonntag den 2. Febr., nachmittags 2 Uhr

zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Meyger Freithaler.

Nagold.

## Billiges Strammaterial.

In den nächsten Monaten sind jede Woche einige Wagen

## Buchelschaalen

zum Preis von M. 1.50 per Cubicmeter zu haben bei

Aug. Reichert & Co.



Direkte deutsche Postdampfschiffahrt

von Hamburg nach Newyork

jeden Mittwoch und Sonntag

von Havre nach Newyork

jeden Dienstag

von Stettin nach Newyork

alle 14 Tage

von Hamburg nach Westindien

monatlich 4 mal

von Hamburg nach Mexico

monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten als Zwischendeck-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt Heinrich Müller, Nagold, Verwaltungs-Amtmann Nagold, W. Nieber, Buchdruckereibes., Altensteig, Wth. Köhler, Calw.

[Nr. 1000

*Handwritten note:* am 1. Febr. 1889

Nagold.

## Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

### Aufforderung zur Bestellung von Kunstdünger betreffend.

In der Sitzung vom 19. d. Mts. hat der Ausschuss des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins beschlossen, auch für heuer die Bestellung von Kunstdünger zu vermitteln. Es werden bezogen von der Firma G. C. Zimmer in Mannheim:

I. **Chilisalpeter**, garantierter Gehalt 15 1/2—16% Stickstoff.  
II. **Phosphorituperphosphat** (Marke S. P. 14) garantierter Gehalt 10% wasserlösliche Phosphorsäure.

III. **Thomasphosphatmehl**, 75% Feinmehl und 16—18% Phosphorsäure.

Von der Firma J. P. Lang und Comp. Mannheim wird bezogen:

IV. **Knochenmehl**, garantierter Gehalt 3% Stickstoff und 24% Phosphorsäure.

Zur Bestellung und zum Bezug von Kunstdünger oben genannter Sorten durch Vermittlung des Vereins sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern im Interesse der Landwirtschaft im Allgemeinen auch Nichtmitglieder des Vereins zugelassen, jedoch mit dem Unterschied, daß

I. bei den Vereinsmitgliedern:

- |   |             |
|---|-------------|
| a) die Kosten des Chilisalpeters pro Ztr., abgesteckt und in 1 Ztr.-Säcken verpackt | 12 M. 25 J. |
| b) des Phosphorituperphosphats (S. P. 14)   | 3 " 40 "    |
| c) des Thomasphosphatmehls  | 1 " 90 "    |
| d) des Knochenmehls   | 5 " 90 "    |

II. bei Nichtmitgliedern:

- |   |           |
|---|-----------|
| a) des Chilisalpeters auf                 | 12 " 50 " |
| b) des Phosphorituperphosphats (S. P. 14) | 3 " 50 "  |
| c) des Thomasphosphatmehls                | 2 " — "   |
| d) des Knochenmehls                       | 6 " 10 "  |

zu stehen kommt.

Sowohl den Vereinsmitgliedern als sonstigen Landwirten wird nach dem besten Gelegenheit gegeben, ihren Bedarf an Kunstdünger entweder bei dem betreffenden Herrn Ortsvorsteher, um dessen Mitwirkung hiemit gebeten wird, oder bei dem Sekretär des Vereins, Herrn D.-A.-Tierarzt Ballroff hier zu bestellen; der Kunstdünger ist diesfalls in bekannter Weise nach Ztr. genau anzugeben unter Bezeichnung der Eisenbahnstation, an welcher die Abgabe erfolgen soll. Die Bestellung hat **alsbald** zu erfolgen, wobei bemerkt wird, daß noch andere als die oben angegebenen Sorten wie Kanit u. s. w. bestellt werden können.

Der äußerste Zahlungstermin wurde auf 15. Oktober festgesetzt.

Die Abgabe des Kunstdüngers an die Besteller auf der Eisenbahnstation Nagold hat der Vereinssekretär und die Abgabe des Kunstdüngers auf den Stationen Wildberg und Emmingen das Ausschussmitglied Herr Hirschwirt Guoth in Effringen, an welche auch die Zahlungen zu leisten sind, übernommen.

Nagold, den 27. Januar 1889.

Vorstand des landwirtschaftl. Vereins:  
Dr. Sugel.

## Apotheker Rich. Brandt's

### Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. Virchow,

Prof. Dr. v. Frerichs,

Prof. Dr. v. Scauzoni,

Prof. Dr. C. Witt,

Prof. Dr. Zdekauer,

Prof. Dr. St. Petersburg,

Prof. Dr. Sonderstadt,

Prof. Dr. Kaban,

Prof. Dr. Lambi,

Prof. Dr. Warschau,

Prof. Dr. Forster,

Prof. Dr. Birmingham,

Prof. Dr. Klausenburg.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schwach wirkenden Salzen, Sitternüssen, Escopen, Melonen etc. vorzuziehen.

Um Schutze des kaufenden Publikums

ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Schweizerpillen mit dem oben beschriebenen Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch die Abbildung, ein weißes Kreuz in rotem Felde und dem Gemeinwapp u. s. w. Oben steht: Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, eine in Schachteln zu M. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind unten auf jeder Schachtel angegeben.

Nagold.

## Hunde-Börse

am 2. Februar nachmittags



im Waldhorn hier.

Den seit 1880 bei Pfarren, Lehrern Beamten, Gutsbesitzern u. rühmlich bekannten **Holländ. Tabak** liefert nur **B. Beoker in Seesen a. Harz** 10 Pfd. fco. 8 M.

Windersbach.

## Einladung.

Am Freitag den 1. Febr. nachm. 3 Uhr

findet die 25jährige Amts-Jubiläumfeier des Schultheißen Köhler hier statt, wozu dessen Freunde und Gönner freundlich eingeladen werden.

Altensteig.

Ein

## Fahrtnecht,

sowie ein

## Bierbrauer

können sofort eintreten bei

Löwenwirt Scherz.

Oberjettingen.

Nächsten Samstag und Sonntag

## Megel-Suppe

nebst feinem Bod., wozu freundlichst einladet

Bögg. Traube.

Nagold.

Einen

Aleiderkasten, 2 Kommode, 1 Bettlade,

3 Jahr gebraucht, hat billig zu verkaufen

Art. Schreinermeister.



9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Gottlob Schmid, Nagold,

John G. Roller, Altensteig,

Ersi Schaff am Markt, Calw.

Gestorben:

Den 29. Jan.: Margarethe, Maria und Barbara, Drillingskinder des Joh. Heinrich Sautter, Bierbrauers.